

Coridas News

Berichte aus dem Leben einer Guggenmusik

geschrieben von:

Agten Martin
Arnold Philipp
Escher Sybille
Rizzo Jasmine
Slatincic Petar
Summermatter Roland
Willisch Mike
Wyer Marita
Zenklusen Armin

10. März 2008

Zusammenfassung

Hier eine kurze Entstehungsgeschichte dieser Zeitung:

Als wir uns an einem wunderbaren Fasnachtsmorgen zum "Frühschoppen" trafen, mussten wir mit Entsetzen feststellen, dass wir uns kaum oder nur noch vernebelt an den Vorabend erinnern können. Klar suchten wir nach einer Lösung um dies zu verhindern, schliesslich wollen auch wir unseren Enkelkindern eines Tages noch etwas vorzulesen, bzw zu erzählen haben. Alle Versuche eine Blackbox wie im Flugzeug zu entwickeln scheiterten. Die Digitalkamera wurde verloren oder hatte keinen Saft mehr. Die Handys schwammen im Whiskey oder flogen durch die Luft bis sie nicht mehr funktionierten. Bleibt also nur noch altbewährtes, Block und Kugelschreiber. Somit war die Idee der Coridas News geboren.

Ich wünsche viel Spass beim lesen.

Wer Schreibfehler findet, kann diese schön behalten, wir brauchen die nicht. Zudem gilt es nicht alles zu ernst zu nehmen, da wir den Autoren doch ziemlich viel Spielraum lassen (absolute Pressefreiheit).

Zudem möchte ich den Autoren recht herzlich danken. Denn ohne sie wäre es nie und nimmer möglich gewesen diese Ausgabe der Coridas News herauszugeben.



Inhaltsverzeichnis

1 Dorfturnier "auf dem Stapfen"	2
2 Aspi-Fäscht	5
3 Übungsweekend	7
4 Niederländerparty im Bergdorf Lax	11
5 Coridasfestspiele am Cocillosfäscht	13
6 Dracheüsbruch und Kinderumzug	16
6.1 Dracheüsbruch	16
6.2 Kinderumzug	16
7 Dorffasnacht	18
8 Chessletta	20
9 Altersheim und Pampersfäscht	22
10 Ausflug ins Blaue	25
11 Sache git's! oder Wusstet Ihr schon?	27
11.1 Übungsweekend	27
11.2 Fasnacht	28



Kapitel 1

Dorfturnier "auf dem Stapfen"

Naters - Alles begann am 7.6.07 am morgen früh, um 7.30 Uhr läutete der Wecker! Kurz nach 8.00 Uhr war ich im Volki, wo unser Treffpunkt fürs Grümpelturnier war. Da hatte irgendjemand namens Martin die Schnapsidee, einen Rapport über den Verlauf des Tages zu schreiben. Da ich noch leicht angetrunken und deshalb unzurechnungsfähig war habe ich mich direkt freiwillig gemeldet (zu diesem Zeitpunkt hatte ich noch keine Ahnung, dass diese Arbeit mir gefallen würde)!!

Nachdem wir das Frühstück wie eine Henkersmahlzeit zu uns genommen haben, ging es nun um die etwas wichtigeren Sachen im Leben. Wer spielt heute alles?!?! Armin, unser Coach, erstellte eine Liste mit Namen unserer Mit- und ohne Glieder. Während dessen haben wir das Coridas "MEINE FREUNDE" – Büchlein unter die Leute gebracht. Diese begannen auch sogleich es auszufüllen. Anschliessend machten wir uns auf den Weg zum Stadion. Gegen 9.00 Uhr trafen wir dann im "Stapfen" ein. Zu diesem Zeitpunkt war uns noch nicht klar, dass wir an jenem besagten Tag Geschichte schreiben würden.

Nachdem wir die Kiste Bier bestellt hatten, traf auch schon Bregy Veit ein. Ein Transfer den wir getätigt haben. Neben Veit haben wir auch einen Top Torhüter verpflichtet, Claudio Pennisi, der dann im Verlaufe des Tages zum Held wurde. Später mehr dazu.

Match 1: 1:1 gegen den Fanclub

Zuerst haben wir uns mit dem Terrain nicht zurecht gefunden. Zudem haben wir noch nie mit dieser Formation zusammen gespielt. Unsere Mannschaft ging 1:0 in Rückstand. Danach haben wir uns gefangen und das Zepter übernommen. Durch einen genialen Spielzug haben wir danach ausgeglichen. Auf feine Vorarbeit des Spielgestalters Agti hat der Chancetot den gegnerischen Torhüter, kein geringerer als "dr Ledl", ausgetrippelt und schon stand es 1:1. Fibster war überaus glücklich über seinen Treffer!!

Match 2: 3:0 gegen 10 kleine Jägermeister

Roli, die Sense, klärte oft souverän gegen einen schwachen Gegner. Der nicht nur taktisch, sondern auch das Kampfgewicht betreffend, keine Chance gegen uns hatte.



Die Torschützen hiessen: 2 mal der kroatische Freiheitskämpfer (sein erstes und letztes Spiel an diesem Tag, musste am Nachmittag nach Visp, Anschaffen) und 1 mal Mike. Agti hatte sich nach einem Schlag, vom Gegner in die Ferse lauthals beschwert. Claudio hatte in diesem Spiel nicht viel zu tun. Und unser Topeinkauf Veit hatte bis zu diesem Zeitpunkt seine Form noch nicht gefunden. Aber was nicht ist, kann ja noch werden. Das Coridas Racing-Team bot ihren wenigen Fans ein Spektakel. Ein hartes Spiel mit einem verdienten Sieger!

Match 3: 4:0 gegen Schneewittchen und die Sieben Zwerge

Was für ein Spiel!! Unserer Mannschaft gelang einfach alles. Von Anfang an spielten wir wie eine Topmannschaft. Veit fand zu seiner Form und eröffnete das Spektakel. Spielmacher Agti spielte auf seiner Position einen souveränen Part und krönte seine Leistung mit dem 2:0. Das 3:0 bescherte Fibster nach einem wunderschönen Abkick von Torhüter Claudio. Fibster setzte sich gegen den gegnerischen Torhüter durch und hämmerte das Ding unter den Querbalken. Das 4:0 machte dann Mike per Kopf. Ja, ihr habt richtig gelesen: Mike per Kopf. Die Abwehr unter den Fittichen von Armin und Roli, die Sense, spielten einen super Match!

Match 4: 2:0 gegen Belalphäxe

Es ist Derby-Zeit im Übungsraum. Es war ein Spiel mit vielen Chancen. Fibster machte seinem Namen als Chancetot alle Ehre. Auf einen weiten Einwurf von Veit traf er nur den Querbalken mittels Kopfstoss. Fibster bereitete das 2:0 per Eckball vor,

genau auf den Kopf von Regisseur Agti. Es war ein tolles Spiel des Spielgestalters Agti; er krönte seine Leistung mit einem Doppelpack. Veit und Fibster verstanden sich in diesem einseitigen Spiel absolut nicht. Aber das nächste Spiel kommt bestimmt wieder.

Match 5: 1:0 gegen Drachenballer

Ein hart umkämpfter Match. Es gab nur wenige Chancen auf beiden Seiten. Eine Standardsituation entschied den Match. Fibster dieses mal von der rechten Seite per Eckball auf Agti und dieser entwickelte sich langsam zum Kopfball-Monster. Dieses Tor gelang dem Coridas Racing Team kurz vor Schluss.

Match 6 1:2 gegen AC Matza

Ein enges, aber faires Spiel. AC mit mehr Spielanteilen und mehr Einwechsellspielern!!! Und somit war die erste Turnierniederlage perfekt! (dies sollte keine Ausrede sein ;)) Veit konnte nur noch den Anschlusstreffer markieren und somit kommt er auch auf zwei Treffer.

Match 7: 1:1 (n.P 2:1) gegen Pink Panthers

Bei leicht bewölktem Himmel, einer riesen Hitze und mit der Müdigkeit von 6 Spielen an einem Tag konnten wir die Partie nicht in der regulären Spielzeit entscheiden! Bei den Gästen spielten "drei" Herren und der Rest waren Damen, welche zur Manndeckung dienten. Nachdem wir 0:1 in Rückstand geraten sind glich Top-torschütze und Spielmacher Agti aus. Im Elfmeterschiessen avancierte Pennisi zum Held. Er hielt den ersten Elfmeter



überragend. Danach zimmerte Martin "EL FADO" Agten den Ball mitten ins Tor. Der Gegner traf danach auch. Und Torhüter Pennisi traf dann selber souverän ins rechte Eck. Fibster wollte es wohl zu genau machen und traf nur das LATTENKREUZ. Der Gegner nahm dieses Geschenk jedoch nicht an. Er traf ebenso nur das Gehäuse. Wir hatten nur kurze Zeit zur Freude. Im Halbfinal trafen wir auf den 1.FC ST.Pauli. Meine Gedanken waren: Das wird wohl ein Gemetzel. Ich habe sofort Hilfe von oben herbeigerufen, die dann aber nicht kam.

Match 8: 0:2 gegen ST:Pauli

Es war das Holzfäller-Event des Jahres. Unsere Taktik rechts vorbei zu Spielen, ging nicht auf. Uns hat eindeutig der "Führer" gefehlt. Unser Torhüterwechsel war dazu nötig, dass wir nach vorne etwas bewirken konnten. Fibster war danach ins Tor gegangen, im Tor hatte er zwei Aktionen und bekam überraschenderweise keinen Gegentreffer. Allerdings musste er feststellen wie schmerzhaft ein Fussschlag eines "250 Pfund und 3 Meter Menschen" (namentlich: Matagini) ist.

©Fibster Euer Liebster

Kapitel 2

Aspi-Fäscht

Der Ganterwald brannte

Aspi - Es war ein gigantischer Tag. Das OK-Team hatte einmal mehr ganze Arbeit geleistet.

Der Tag begann zuerst noch etwas unscheinbar. Allen voran war das OK wie immer als erste auf Platz! Sie bereiteten alles sorgsam vor. Die Namen dieser Personen sind der Redaktion zwar bekannt, werden aus Vorsicht vor Stalkern allerdings verschwiegen. Das Aufstellen ging wie immer reibungslos von statten!

Als die anderen gegen 15.00 Uhr end-



Abbildung 2.1: Party Stimmung pur

lich eintraffen, wurden sie mit brutal lauten Beats empfangen. Nun konnte das Fest also beginnen. Der Hauseigene DJ läutete als erster die Fete so richtig ein! Aus Angst

vor einer Flut von Anfragen, wird auch der Name des DJ's Andy in diesem Artikel nirgends erwähnt.

Die kühlen Getränke wurden ab sofort großzügig konsumiert, damit sich der Hunger einstellt. Unser Grillmeister machte sich dann auch bald einmal ans Vorbereiten der Leckereien. Während andere sich den Abend bereits gegen 17.00 Uhr ein zweites mal durch den Kopf gehen liessen. Dann kehrte jedoch Ruhe ein, da unser Küchenchef auftischte. Das ganze Menü war makellos, doch am meisten überzeugte das Kunstwerk der drei Backenden Männer. Der Kuchen überzeugte so sehr, dass manche den Genuss am liebsten zweimal erleben wollten. Was ja auch gelang, siehe weiter oben!

Nachdem wir uns genug den Verdauungsschnäpsen und anderen zahlreichen Süßwassergetränken gewidmet hatten, kam der Auftritt unserer LIVE-Band. Diese wurde speziell für diesen Event, samt Roller und Helm, eingeflogen. Der Auftritt war sentionell kurz. Doch das Publikum rastel!!! Aus Sicherheitsgründen, Angst die würden die Sicherheitsabschränkungen niederringen, wurde das Konzert abgebrochen! Nun schlug die Stunde von DJ Andy, wessen Name nicht erwähnt wird! Allerdings



Abbildung 2.2: Manchen lähmte es wirklich alles

schaffte er es nur 10 Minuten hinter seinem Mischpult zu bleiben. Danach setzte er sich mit Sybille und Silvan ins Auto und verschwand. Anhand dieses Abgangs vermuten wir schwer, dass er irgend etwas mitgehen lassen hat. Doch auch dies hat die Festlaune nicht gebremst! Je länger die Party dauerte, je mehr Erotik, Lust, Freude und Alkohol fahne lag in der Luft. Das Fest lief also weiter und weiter. Gott sei Dank hat das OK niemandem mitgeteilt, dass an diesem Tag die Brunftzeit des Ganterwaldischen Sackelch begann. Denn hätten die geladenen Gäste gewusst, dass dieser während seiner Blüte bis zu 100 Menschen am Tag vergJUGENDSCHUTZ kann, wären sie wohl gerannt wie die Wilden. Aber wir hatten Glück, er fand uns nicht, da der Alkohol wohl die Luft desinfizierte.

Nach und nach zeigte der Alkohol seine Wirkung. Einige klagten sich zu später Stunde über Lähmungserscheinungen in etwelchen Gliedern. Somit zogen sich die Partygäste nach und nach in ihre Schlafgemächer zurück!

Am morgen wurden wir durch den Geruch frischer Fleischwahren auf dem Grill geweckt. Unser Grillmeister versuchte sich sogar noch als Fischer, was ihm auch sehr gut gelang!

Nachdem wir uns dem üppigen Frühstück



Abbildung 2.3: Fischers Fritz fischt frische Fische

gewidmet hatten, begann das Putzen! Da dies bekanntlich weniger Spass bringt, war die Stimmung doch etwas gereizt! Irgendwie schafften wir es dann doch und so fuhren wir wieder ab Richtung Naters! Und uns bleiben nur mehr die schönen Erinnerungen und die Vorfreude aufs nächste mal!

Bc a dr sog!



Abbildung 2.4: Das Partyurteil der Experten



Kapitel 3

Übungsweekend

Fittlablutt in Grächen, und es hat gerockt

Das 1. Übungsweekend vom 20,21. Oktober 2007 in Grächen war ein voller Erfolg.

Alles begann morgens um halb acht im Tea Room Volki in Naters. Rund 68% der Coridas Band war schon recht munter, wach und fit. 2% waren verhindert, 1% war abwesend und die restlichen 28% tauten nach dem Frühstück auf. Das verbleibende 1% war auch in Grächen noch nicht fit (und dies auch ohne Ausgang am Vorabend). Nach Kaffee und Gipfeli herrschte bald einmal Aufbruchstimmung, alle waren voller Tatendrang.

Da es sinnlos erschien wenn 21 Leute mit 24 Autos losfahren, wurden manche Autos nach Hause verfrachtet und die Leute auf die restlichen 9 Autos aufgeteilt. Gegen halb neun ging es also los Richtung Grächen. Endlich angekommen hat sich das gewisse verbleibende 1% noch mal alles durch den Kopf gehen lassen. Lag es am Fahrstil vom Führer? Oder etwa doch nur an einer Magen-Darm Grippe? Wer weiss? Auf jedenfall ist er bei der Band geblieben

und hat tapfer durchgehalten.

Die Zimmeraufteilung verlief ohne grosse Probleme. Erst am Sonntag Morgen hörte man mal hier und mal da ein :”wäri doch... , hätti doch... ” Oder ein” du schnarchschn”. Sobald die Zimmerverteilung durch war kamen auch schon die Einkäufer. Zusammen war das Auto bald einmal ausgeräumt, der Getränkefrigor eingeräumt und die Küche vorbereitet. Der Anhänger mit den Rhythmus Instrumenten wurde ausgeladen (das abwesende 1% hat sie transportiert und hat dafür aufs Frühstück im Volki verzichtet: danke Losi im Namen vom Rhythmus) und gegen halb elf ging’s zum ersten Mal ans proben. Die neuen Lieder Rocky ... und Rocky ... wurden vom ersten Moment an intensiv geprobt, was nach den ersten 30 Minuten auch logisch erschien. Alle waren mit viel Energie dabei. Nach einer Gesamtprobe, Registerprobe und noch mal Gesamtprobe kam auch schon langsam der Hunger. Dem halfen Martin und Roger ab. Es standen 6 kg Spaghetti bereit. Dazu eine feine Bolo- sowie eine ebenfalls feine Napoli-Sauce. Es war sehr lecker. (Anregung für nächstes Jahr: Frauen backt Kuchen zum Dessert!)



Die Pause wurde genutzt zum rauchen, plaudern, Gesellschaftsspiele und fürs Fussballspielen. Auch Ping-Pong spielen mit Hausschuhen als Schläger war im Angebot. Nachdem die Küche aufgeräumt und Sybille mit Willy im Esszimmer spazieren war, ging's weiter mit proben. Gesamtproben, Registerprobe und ein Posaunen-Trompetenduell gab es diesmal. Langsam aber sicher war zu wenig Luft mehr da für alle. Die Bläser waren am Anschlag und sicher war auch der Rhythmus über die Nachtessenpause von gut 2 Stunden nicht verärgert. Die Köche, diesmal zu viert, (Roger, Martin, Pipo und Losi) hatten alle Hände voll zu tun mit Raclette streichen. Zwischendurch kamen immer wieder Spaghettibestellungen durch. Irgendwann kam aber auch hier wieder der Zeitpunkt wo alle satt waren. Es war recht friedlich und gemütlich. Die Stimmung der Band untereinander war genial. Gegen 20 Uhr ging's wieder los im Übungsraum, natürlich erst nachdem die Küche geputzt und Sybille mit Willy im Esszimmer spazieren war. Viele waren jetzt schon müde oder ein wenig angeschlagen. Die Bläser hatten schon bald wunde Lippen und dem Rhythmus ging das viele spielen in die Gelenke. Trotzdem wurde tapfer durchgehalten bis zur Nachtruhestörung um 22 Uhr. ES HAT GEROCKT!!! Das Lob vom Boss war etwas spärlich (niemand hat eine Urkunde gekriegt) aber alle waren sichtlich zufrieden. Der Tag ging dem Ende zu und nach dem spielen hat der frischgebackene Präsi-Papa die Band leider schon verlassen. Schön dass er da war und verständlich dass er den Sonntag mit seiner Familie verbringen wollte. Seine Abschlussrede: "ich

liebu ew", Antwort der Band "wier welle keis Chind vo dier"! Ist die Katze aus dem Haus, rocken die Mäuse. Das Alkoholverbot war aufgehoben und der gemütliche Teil konnte beginnen. Der Abend wurde sehr angenehm. Es wurde gepokert, Tabu gespielt oder einfach nur sich unterhalten. Dass es streng war zeigte sich spätestens um 23 Uhr als die ersten schon das Bett aufsuchten. Um halb 12 folgten noch welche und somit gab es Einige die dem Pädi erst am Sonntag zum Geburtstag gratulieren konnten. Gegen 4 Uhr war dann auch bei den Härtesten Lilö. Das Abenteuer schlafen konnte beginnen. Jene, die zu viert in einem Achterzimmer lagen hatten eine relativ ruhige Nacht. Das vollbelegte 6er Zimmer hatte weniger mit Schnarchtüten Mühe als mit den engagierten "Psst..." und "Ruhi..." Rufern. Wieder andere wurden verhaun, damit sie mit dem Schnarchen aufhören (der Heli wollte sie am Sonntag holen, aber sie blieben tapfer dabei und so wurde den Rettungshelfern ein Fremder mitgegeben) und gaaaanz unschuldige Opfer gab es auch. Gäll Armä!? Irgendwie waren alle froh das die Nacht vorbei war. Die meisten mussten keinen Wecker stellen da die ersten warm / kalt Duscher und Badbenützer so ziemliche "Waschweiber" im wahrsten Sinne des Wortes waren. Und... es waren KEINE Frauen. Danke den munteren Gesellen fürs wecken. Die Frauen übernahmen erst die zweite Weckschicht!!

Auf in einen neuen Tag! Er wurde begonnen mit Kaffee, Zopf, frischem Brot, Butter und Konfi. So ein richtig edler Start in den Sonntag. Den Proben wurde mit gemischten Gefühlen entgegen gesehen. Also wurde das Frühstück ausgiebig ge-



nossen. Anschliessend wurde 3km gejoggt da es sich um eine sportliche Truppe handelt. Naja, in Gedanken auf jedenfall! In Wirklichkeit sicher nicht. Das würde ja eh niemand glauben. Oder? Also auch ohne joggen ging's gegen 10 Uhr prompt zu den nächsten Proben. Und es war sehr, sehr schlimm!!!

Da ein Raum bekanntlich nur 4 ecken hat, ist es relativ unerfreulich, wenn bei 2 davon Baustelle ist : " Wegen Umbau der Speiseröhren" musste die Luft bei manchen durch den Hinterausgang umgeleitet werden! Bei den Bläsern waren dafür Sili, Keni und Fibi verantwortlich. In der Rhythmus Ecke bliesen Manz, Armin und Averell zum Gegenangriff. Sie verdienen es ganz besonders namentlich erwähnt zu werden, da so was nicht so leicht wieder jemand zu Stande bringt. Die Mittagspause nahte zum Glück, sie wurde jedoch auch von einigen ersorgt, da inzwischen das Klopapier ausgegangen war. Der Proberaum konnte gründlich gelüftet werden und der Duft der frisch gedüngten Wiese roch sehr angenehm. Die Küchenmannschaft hat den Grill in Betrieb genommen und bald schon war ein WIRKLICH angenehmer Duft in der Luft. Beim Essen war es wie jedes Mal gespenstisch ruhig. Es war wie jede andere Mahlzeit sehr sehr fein. Zum Fleisch gab's noch grünen - und fantasy- Salat dazu und wie auch am Vortag, gab es ein 2. Menü. Es wurden nochmals Raclettes gestrichen. An dieser Stelle ist es an der Zeit, der Küchenmannschaft wieder mal ein Kompliment zu machen. Tolle Arbeit Jungs! Danke. Nach der Verdauungszigarette entpuppte sich Agti als Retter in der Not. Er hatte Klopapier besorgt. Welch eine Luxusgabe. Tipp

von Coridas an alle: "Leute, nehmt immer genug Klopapier mit. Im Ernst!!!!" Chantal und Reby haben den Küchentigern tüchtig mit aufräumen geholfen, während vom Roli Schini diesmal mit Willy im Esszimmer spazieren ging. Sie wurden leider keine Freunde und daher hat Willy bald einmal zu Reby gewechselt. Und wieder einmal, das letzte Mal an diesem Weekend, ging's ab ins frisch gelüftete Übungslokal. Die verseuchten Düfte steckten jedoch noch in den Erinnerungen der Bandmitglieder und der Kampfgeist war nun endgültig im Keller. Der "Tätschmeischer" hatte das gespürt und war sehr führerisch. Die Fenster blieben weit offen und es wurde gerockt! Für Grächen!!! 6 Abschlusslieder in flotter Manier waren der Abschluss für die Proben. Mit Tränen in den Augen wurden die Instrumente weggeräumt (oder waren die Augentränen noch Nachwirkungen der verseuchten Gase?). Wie auch immer. Die Proben wurden erfolgreich abgeschlossen. Die Instrumente eingeladen, die Zimmer ausgeräumt und verschiedene Putztrupps zusammengestellt. Die Arbeiten wurden von allen Seiten prompt, sauber und ohne mit der Wimper zu zucken ausgeführt. CORIDAS! MEGAGEILE TEAMTRUPPE!!!! Die Schlusstrupps brauchten etwas länger: 3 Männer, 1 Wischmopp. Roli = Kontrolleur, Armä = Wischer und die Kranke Schwester = Putzlumpen!? Auf der "To do" - Liste blieb jetzt nur noch das vorige Klopapier (und sonstiges) zu versteigern.

Auch das ging problemlos über die Bühne und die Aufbruchstimmung stieg.

Wir denken dass sich das Wochenende sehr gelohnt hat, spielerisch wie aber auch



KAPITEL 3. ÜBUNGSWEEKEND



vom Team her. Der Abschluss war für manche im Pub, für manche im Übungslokal Klossi und für andere galt "the direct way to home". Wir hoffen dass alle gut nach Hause gekommen sind und bedanken uns im Namen der Guggenmusik Coridas bei allen, die dazu beigetragen haben, dass es ein so gelungenes Wochenende geben konnte.



Kapitel 4

Niederländerparty im Bergdorf Lax

Der Treffpunkt war um 19.00 Uhr beim Restaurant Viktoria in Brig.

Viele Coridas trafen sich bereits früher und waren so schon gut auf unsere Aufgabe eingestimmt.

Jasmine und Ihr kleiner Sohnmann verteilten aufgeregt Postkarten, auf welchen wir unsere Personalien eintragen konnten. Diese Karte ist für den Notfall gedacht. Und zwar für den Fall, dass wir uns versaufen würden und uns jemand, mittels Taxi oder so, heimschicken kann.

Als nun alle beisammen waren, fing die Organisation an. Wer fährt mit welchem Auto, wer nimmt den Zug, wer will schwarz fahren und wer nimmt ein Billet. Kurzerhand wurden die GA's gezählt und für den Rest noch gelöst. Schliesslich ist Schwarzfahren doch zu teuer. So zogen wir von dannen. einige per Zug, die anderen mit den Autos. Was die Leute im Auto so alles geredet haben, wissen wir nicht, jedoch im Zug war es feuchtfröhlich und lustig. (Kleiner Wettbewerb: Der Gewinner erhält vom Autor ein Bier - Es heisst nicht umsonst: der Kluge, fährt im a) Auto b) Bus c) Züge... Einsendeschluss Drachenausbruch per Mail an mike@coridas.ch).

Der Marsch zum Restaurant Post war er-

frischend und 1,2 war man da. Nach einer Erfrischung machten wir uns alle bereit zum ersten Auftritt der Saison 07/08. Die Instrumente wurden hereingetragen, zusammengeschaubt und spielbereit gemacht.

Nach kurzem Vorstellen spielten wir munter auf. Einige Unsicherheiten wurden cool überspielt und die Menge war zufrieden.

Nach der ersten Spielrunde, kam die zweite Trinkrunde. Das Spielen macht doch durstiger, als man im allgemeinen annimmt (Jeder sieht wenn man besoffen ist. Aber niemand sieht, wenn man Durst hat...).

Aus den Erkenntnissen des ersten Auftrittes, wurden die Konsequenzen gezogen und dann wurde der zweite Auftritt lanciert! Nach jedem Lied gab es tosenden Beifall und tränende Augen.

Leider verfielen wir in einen Spielrausch, dass wir die Zeit vergessen hatten. Die Coridas, welche mit dem Auto unterwegs waren, luden die Instrumente ins Präsimobil ein und die anderen gingen zum Bahnhof.

Im Zug von Lax nach Brig, erholten wir uns von dem hektischen Fussmarsch, welchen wir zwischen dem Restaurant Post und dem Bahnhof zurückgelegt hatten..

Mit Fans gingen wir ins Pub 118 (bei dem



langen Fussmarsch ins Pub, trafen wir Jan Bayard und seine Freundin Patrizia, welche uns dann begleiteten)

Nachdem wir uns erneut gestärkt hatten, begannen wir mit unseren Liedern. Die Zuhörer waren alle hell begeistert und machten lautstark mit.

Die Lieder kamen ebenfalls gut und klar rüber. Wir alle fanden, dass uns dieser Auftritt sehr gut gelungen ist.

Nach langem Spielen, setzten wir uns wieder in die gemütliche Runde und sprachen über diesen Auftritt und vieles mehr.

Nachdem wir uns im Ruhme unsere Lieder gesonnen haben und es langsam Zeit wurde, machten wir uns, mit erhobener Brust und zufriedenen Herzen, auf den Nachhauseweg.



Kapitel 5

Coridasfestspiele am Cocillosfäscht

Artikel verfasst, geschrieben und sonst noch was von Armin "Headbanger" Zenklusen

Ganz am Anfang meines Artikels möchte ich mich an all diejenigen richten die dieses Fest und somit unseren Auftritt oder Show verpasst haben, kneift euch selber in den Popo wenn ihr nicht da gewesen seit!!! Aber ganz langsam und von Beginn weg erzählt. Es ist Sonntagnachmittag und so richtig fit bin ich noch nicht. Was jetzt nicht auf den Alkoholkonsum zurückführen ist sondern auch an meinem Alter liegen könnte. Ich will nicht abschweifen und kehre wieder zu meinem Artikel zurück.

Alle zwei Jahre organisiert die Guggenmusik Cocillos ein Fest, um ihre finanzielle Lage zu verbessern. Da sie so freundlich sind uns einzuladen, sind wir natürlich auch so freundlich und gehen hin. Für mich persönlich sind Feste im Zentrum Missione immer sehr gut, da sich mein Heimweg auf zirka 120 Schritte, Richtung Goms, beläuft. Gegen 16.30 Uhr traf sich schon mal die Rhythmussektion im Übungslokal, um noch ein klein wenig zu "jammen". In dieser kleinen "Jammession" stellten wir fest, dass es sich sehr anhörbar anhört (

ha ha Wortspiel). Als um 17.00 Uhr auch die Fraktion der Bläser, oder besser gesagt Trompeten und Posaunen gekommen sind, wurde noch ein klein wenig das Vortagsprogramm diskutiert. Ich war zwar nicht da aber anhand der Gesichtsfarbe einiger Coridianer, die nicht erwähnt werden (Pipo, so bleiche hän ich dich no nie gseh), schien es in meinen Augen ganz gut gewesen zu sein. Pünktlich um ähm also wann sind wir jetzt aufgebrochen? Komisch irgendwie ist mir die Zeit entfallen, aber da schon wieder vergessen was ich schreiben wollte! Mist verdammter, ich mache jetzt mal ne kurze Schaffenspause (habe gelesen das Autoren und Künstler immer eine Muse brauchen um zu schreiben und deshalb gehe ich jetzt mal ein Bierchen trinken, vielleicht klappt es dann besser).

Mittlerweile ist es Montagnachmittag und ehrlich gesagt geht es mir jetzt wirklich besser. Was so ein Bierchen, oder dreizehn, bewirken kann, das grenzt schon fast an Zauberei. Also, samstags um 18.00 Uhr machten wir uns auf den Weg zur Halle wo wir als erstes unsere Instrumente in die Katakomben der Missione brachten. Kaum in der Halle begrüßte uns das Begrüßungskommando der Cocillos (häs



zwar niene gseh, aber äs wäri en flotti Sachgsi).

Die hungrigen unter uns bemerkten sofort das Buffet an dem wir uns tip top satt essen konnten. Merci Cocillos, war wirklich sehr köstlich.

Nach dem Essen konnte man sich den flüssigen Nahrungsmittel zuwenden. Was wir dann auch gemacht haben. Eifrige Diskussionen über Gott und die Welt und sonstigen Blödsinn wurden geführt. Nach und nach trafen auch andere Guggenmusiken aus nah und fern ein. Manche mit sehr gewöhnungsbedürftigen Kostümen. Aber schliesslich ist ja Fasnacht im Oberwallis und nicht D&G-Modenschau in Mailand. Die Auftrittszeit wurde durch unseren unermüdlich Führer Ivo und die anderen Capos ausgelöst. Unser Principe hatte ein goldenes Händchen und so bekamen wir die sehr gute Auftrittszeit um zirka halb elf. In meinem Augen die absolut geilste Zeit für einen Auftritt da die Halle und das Publikum langsam voll sind und so richtig gerockt werden kann. Dazu später mehr.

Da alle sehr erfreut über die gute Auftrittszeit, wurde eifrig weiter diskutiert und die Welt verbessert. Zur Dekoration der Halle, gut positionierte Baren die allesamt verschieden dekoriert waren. Auch die Börsenbar war wieder an Bord und erfreute so manchen Besucher mit ihren immer wiederkommenden Börsencrashes.

Als dann die Konzerte der Guggenmusiken begannen, konnte man sehen auf welchem Niveau man selber ist. Die Uhrzeiger drehten eifrig ihre Runden und so kam die magische Zeit näher und näher. Bei einigen war sichtlich ein Hauch von Nervosität zu spüren, was aber meiner Meinung auch gut ist, habe schliesslich selber auch Nerven-

flattern bekommen. Als dann das Rentier (ich glaube es hatte die Jahreszeit ein bisschen verfehlt und versucht sich jetzt als Speaker) uns ansagte, konnte es endlich los gehen. Mit unserem neuen Strassenrhythmus "Blindzüduverdarmigmarschierten wir ein und das Publikum war schon mal begeistert. Unser kroatischer Spielmacher in seiner Art sehr konsequent, befahl uns das Lied "Mierda". Sofort und sehr stilsicher wurde der Befehl ausgeführt und die Zuschauer trauten ihren Ohren nicht. Schliesslich hets gätz!!! An die genaue Reihenfolge der Lieder kann ich mich nicht mehr erinnern. Nur dieses mal gehe ich kein Bier mehr trinken sonst wird dieser Artikel nie fertig.

Nach zwei Liedern durfte dann unser Chef auch seine Stimme erheben und die Halle noch ein bisschen anheizen. Mit den Worten : " Ich bi stolz in dischum Zitpunkt Presidänt va de Coridas z si!" machte Ivo uns allen "en huerre Freid" und so konnte es weiter gehen. Lied um Lied gaben wir zum Besten und je länger wir spielten umso mehr kochte die Halle. Da machte es auch nichts aus das unser "Koch" Losi bei einem Lied den Anfang versaute. Das letzte Lied war das von vielen geforderte "Tschinggi". Da dieses Lied auch einen gewissen Kopfeinsatz von mir fordert und von Pipo Treffsicherheit, durfte die Sicherheit auch nach SUVARichtlinien nicht zu kurz kommen (Meiner einer mit Helm und Oropax ausgerüstet). So begannen und beendeten wir als eine verschworene Einheit das Stück. Mit "Schine" verabschiedeten wir uns aus der Halle. Von draussen war noch das Rentier zu hören wie es uns mit Lob überdeckte (es bizi ubertribu müess öi si). Auch unser kroatischer Importmusikus war



zufrieden und stolz und zollte uns seinen Respekt. Auch unser Chef war zufrieden und gab dann noch die Daten für das nächste Wochenende bekannt. Während sich einige (einige ist jetzt vielleicht übertrieben, aber auch derjenige wird natürlich nicht genannt) von uns den Gigg nochmals durch den Kopf gehen liessen, luden wir andern die Instrumente in den Bus und ein paar Freiwillige verstauten sie danach ins Übungslokal, merci Jungs (Roli, hoffentlich geits dier wider besser und dü hesch di vam durch-de-chopf-lah-gah erholt).

Danach wurde eifrig weiter gefestet und getanzt. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an Sili. Dank dir durfte ich meiner Lieblingsbeschäftigung, dem Tanzen, nachgehen. Ah ja, ein Dank gebührt natürlich auch meiner Tanzpartnerin die das ganze unbeschadet überstanden hat. So nach und nach verabschiedeten sich einzelne Coridianer und der harte Kern genoss den Rest vom Fest.

Alles in allem ein absolut geiles Fest und es freut mich das wir ßo en hammergeili Truppaßind. Nicht die Quantität sondern die Qualität machts aus. Ich Liebe euch alle und besonders mich.

In Liebe und aufrichtiger Dankbarkeit

Euer Armin "Headbanger" Zenklusen

P.S: Jetzt gehe ich ein Bier trinken, das hab ich mir verdient. Mit Adlersystem so viel zu schreiben braucht seine Zeit.



Kapitel 6

Dracheüsbruch und Kinderumzug

6.1 Dracheüsbruch

Naters, 25.1.08 - Da ich nicht weiss, wie ich beginnen soll, versuch ich es doch einfach einmal.

Der 1. Treffpunkt war um 18.30Uhr in "unserem" Pub bei Lothi und seiner Crew. Zum Einwärmen unserer Fastnachtslaune gab es schon einige Runden (vom Alkohol bis zum Mineral)! Bald war die Zeit im Pub um. Es hiess: Ab zum 2. Treffpunkt um 19.30Uhr beim Restaurant Simplon. Nachdem alle ihr Instrument abgeholt und bereit hatten, hiess es: AB DRI, D'FASTNACHT GEIT RICHTIG LOS!!!! Nach dem Umzug begann die erste Trink-Erhol-Dich-Phase! Dabei wurde einem doch glatt 1'000 Franken Angeboten für eine "Henniezchnelli"! Aber natürlich muss Blasen auch dabei sein, aber nur auf dem Promillemesser. Vor unserem 1. Bühnenauftritt mussten doch glatt einige noch ihr "Angstbrunzi" in den Kelchbach verrichten! Es wurde sogar trotz Pauke verrichtet! Dann konnten wir dann endlich auf die Bühne. Und obwohl uns der Speaker nach Brig versetzte, wollten wir natürlich den Heimvorteil nutzen. Es gelang auch etlichen ehemaligen auf die Bühne zu kommen und uns beim "Tschinggi" zu unterstützen. Geschafft: Der Auftritt war vorbei und al-

le ausser Puste. Die 2. Trink-Erhol-Dich-Phase begann. Während einige voll Party hatten (vermute ich), genossen andere die wärmende Sitzgelegenheit im Pub zum "Erschnaufen"! Kurz darauf, der 2. Auftritt. Naja, unsere "Bühne" bei der alten Post blieb leer. Wir entschieden uns, dass wir lieber vor Publikum spielen. Und so geschah es. Die neue "Bühne" war beim Restaurant Orni! Wir sind die CORIDAS, wir dürfen das!!!

Ich denke, wir hatten unseren Spass. Nach einem Umzug und 2 Auftritten ging für einige der Abend bzw. Morgen närrisch und für andere Ruhig weiter. Auf ein närrischen Aufstehen!!!

6.2 Kinderumzug

Naters, 26.1.08 - Der zweite Tag begann. Für einige mit etwas Schlaf und für andere begann er gar nicht. Denn für Sie ging es seit dem Drachenausbruch einfach weiter!!! Unser Treffpunkt war um 10.30 Uhr im Pub! Für Lothi war es ein langer Abend! Denn der ging gar nicht zu Ende! Alles getreu dem Motto: "Solange ei Coridas steit isch zPub offe". Es hiess: Schminken für den Kinderumzug! Einer nach dem anderen kam



an die Reihe. Vom Ältesten bis zum Jüngsten! Zwischen dem Schminken verpflegten sich einige mit Sandwiches. Was sehr gut tat! Das Schminken lief gut. Daher ein Dankeschön an unser Schminkteam Sybille, Sili und Jasmine! Wir waren frühzeitig fertig, so blieb noch etwas Zeit um sich zu Stärken für den Umzug. Dann ging es los. Es hiess: Coridianer, was ist euer Handwerk? Und ab ging die Post. Unser Lieder-Umzug-Repertoire war: Nova - Tschinggi - Nova - Tschinggi Da Chanti und Kenny auch erschöpft waren, wie die Meisten, dachten Jasmine und ich, wir helfen ihnen doch mal beim Intro vom Nova!!! Was manche recht erstaunte! Als der Umzug vorbei war, wären eigentlich noch Platzkonzerte zum Spielen gewesen. Da aber keiner genau wusste und da von den Drachentöttern nie etwelche Infos diesbezüglich kamen (keine Anfrage = keine Coridas), ging unser Programm zu Ende! Aber in Gedanken war das Platzkonzert ein hammer Auftritt. Wir sind die CORIDAS, wir können das!!! :



Kapitel 7

Dorffasnacht

Alles getreu dem Motto: Was du gut gemacht haben willst das erledige selber!

Mittlerweile ist die Fasnacht in Naters schon im fortgeschrittenen Stadium. Dra-chenausbruch, Kinderumzug und zwei Bun-te Abende sind schon ins Land gezogen. Die Guggenmusik Coridas hat in diesen Ta-gen so manch schönen und verrückten An-lass überlebt und natürlich sind auch etwel-che lustige Sachen passiert. Mir zum Bei-spiel schmerzen noch beim Verfassen dieses Artikels verschiedene Körperteile von, sa-gen wir mal komischen "nach-hause-gehen-Spielchen" (der wa nid weiss was, Pipo, Kenny oder Fibi frägu). Genug von mir, kommen wir zum Maskentreiben von Na-ters. Seit eh und je wird am Dienstag in der Fasnachtswoche ein Maskentreiben organi-siert. Normalerweise ist dafür auch die Fas-nachtsgesellschaft, die nicht erwähnt wird zuständig. Mit Entsetzen mussten wir fest-stellen, dass die nicht erwähnte Fasnachts-gesellschaft in diesem Jahr nichts, aber auch gar nichts organisieren wollte. Erst auf Druck und als die natischer Guggenmusiken selber etwas auf die Beine gestellt hatten, machte die nicht erwähnte Fasnachtsgesell-schaft auch mit. Wie sie mitmachten, davon konnte sich jeder selber überzeugen und ich

will auch gar nicht darüber schreiben, da ich ansonsten wohl ein kleines Blutdruckpro-blem bekomme! Im Pub 118 war die Start-nummernausgabe und es kamen doch mehr "Maschgni" als erwartet. Wir trafen uns auch in besagtem Pub und resümierten zu-sammen die letzten Fasnachtstage. So kam auch die eine oder andere lustige Geschich-te zum Vorschein. Was das für Geschich-ten sind könnt ihr euch selber denken und demjenigen dem nichts einfällt, der sollte doch mal einen Abend mit uns auf die Pi-ste kommen. Wir Coridianer spielten unse-ren ersten Gig im Pub und ernteten dafür auch Applaus (der wa nid gchlepft hängi, denu hängi de halt wier gch gärü gchä). Nach diesem ersten Konzertchen war unser kroatischer Importmusikus auch zufrieden und auf direktem Weg gings weiter Rich-tung Restaurant Aletsch. Im Aletsch wa-ren noch die "Häxe" am gemütlich sein und so verzögerte sich unser zweiter Konzert-termin um eine Kleinigkeit. Also, "Häxe" raus Coridas rein und Hurax dax gings los. Wie ihr wisst ist mein Gedächtnis nicht mehr das beste und so weiss ich auch gar nicht was für Lieder wir gespielt haben aus-ser das ich zum wiederholten Male meinen Kopf hinhalten musste (Notiz an mich, CHENNTI VELI VA DEM CHO DAS IM-



MER MÜESCH DI BIRRA DAR HÄ VER DAS LIED, DU AFFE DU!!!). Nach einer kurzen Stärkung die uns vom Vater unseres kroatischen Spielführers serviert wurde, begaben wir uns Richtung Marktplatz, wo ein Monsterkonzert stattfinden sollte. Alle Guggenmusiken aus Naters (bis auf eine die natürlich nicht erwähnt wird) trafen so langsam auf dem Marktplatz ein. Schön der Reihe nach konnte jede Crew ein Lied spielen was die anderen probierten mitzuspielen. Und zu meinem erstaunen klang das sogar noch gut. Nach diesem Monsterkonzert bin ich zurück ins Pub (nach einem kleinen Umweg in den "Channa-Chreisel", da man Traditionen nicht brechen soll) marschiert und die meisten anderen kamen auch (isch de öi nid schwirig wenn de all andru Beize ehner ver d elter generation epis macht). Bei Lothi im Pub war dann anschliessend die Preisverteilung und um halb eins kam dann noch die Schnitzelbankgruppe "ÜFHERRU". Das Lokal war brechend voll und einige Flachbananen die auch nicht erwähnt werden, konnten die Klappe nicht halten und so war es schwierig die Schnitzelbankgruppe zu hören. Shit happens, aber halb so wild, konnten wir doch "ÜFHERRU" im späteren Verlauf der Fasnacht nochmals geniessen. Es wurde eifrig weiter gefestet und gelacht bis in die frühen Morgenstunden. Ein riesen DANKESCHÖN gehört Lothi und dem Team vom Pub 118. Ohne sie wäre dieser Abend gar nicht möglich gewesen. Das musste auch die nicht erwähnte Fasnachtsgesellschaft eingestehen. Vielleicht sind diese Mantelträger etwas weiser geworden was jedoch bezweifelt werden kann. Nichts desto trotz danke ich auch meinen Helden der GM Coridas für eine absolut, hammermäßig, geile Zeit in dieser Fas-

nachtsepoche.

Ich liebe euch alle und ganz besonders mich

In tiefster Ehrfurcht



Kapitel 8

Chessletta

Wie jedes Jahr begeben wir uns auf den Marsch nach Glis um zu Rocken! Nach einer strengen Dorffasnacht vom Dienstag, wo man mich nicht nach Hause lies! (Habe gegen Pipo Schäri, Stei, Papier verloren) Obwohl das Wetter in der Chessletta standardmässig beschissen ist, liefen unsere Leute langsam aber sicher zu Hochform auf und so wurde es doch noch eine gelungene Party bis in die Morgenstunden!!! Wir trafen uns um 17.00 im Pub 118 in Naters. Allmählich trafen dann die tapferen 23 Coiridianer ein. Einzelne hatten Hunger die anderen mehr Durst und so wurde die Gang aufgeteilt. Eine Hand voll tapferer Coridianer verschob sich ins Aletsch in Naters um sich für den Marsch nach und durch Glis zu Stärken. Die Tradition besagt das man Pouletflügeli mit Pommes isst!! Wohl gestärkt trafen dann auch wir in Glis ein. Dort beginnt der "UMZUG" beim Restaurant Gliserallee. Als Startnummer 8 und einem Rollstuhlgängigen Drachen im Nacken, rockten wir die Strasse entlang Richtung Ziel! Angekommen und von unseren Musikalischen Mitstreitern bewundert haben wir unsere Instrumente geparkt. Um 22.05 Uhr haben wir dann unsere Lieder auf dem Dorfplatz zum Besten gegeben! Die Menge tobte wie verrückt, Teenies war-

fen ihre Unterwäsche auf die Bühne und schriegen wir wollen Kinder von euch! Ohhh, Sorry das war nicht in Glis sondern in einem Tokiohotel Konzert! Nach dem Auftritt haben wir beschlossen die Instrumente in Pipo's Auto zu verstauen und dann SCHNELL EINEN TRINKEN ZU GEHEN UND SCHAUEN WAS SO LÄUFT!!! Zuerst haben wir draussen etwas getrunken. Da draussen nicht wirklich die Party war, haben wir uns entschlossen wo anders einzukehren! Da Agti vergessen hatte ein Unterhemd anzuziehen und dachte wir gehen dann auch bald nach Hause, hatte er sich schon Früh von Uns verabschiedet! Doch wir trotzen dem Wetter dann doch noch länger, da unser Stolz nicht wie Knochen zerbrechbar ist (Letztes Jahr ich, Sturz, Ellbogen, AUA AUA) Wir haben uns dann ins Caballeros Zelt verschoben, wo wir dann noch andere durstige Coridianer fanden! Zu denen gehörte Sybille di mit dem Vodka tanzt, Silvan der Zelthänger und Armin der Zerstörer. Da wir direkt am Eingang den zweiten Tisch in Besitz nahmen und nacher auch den ersten wobei dieser eigentlich noch besetzt war(typisch fröjje immer z'zweit ufs WC, so verliersch halt der Tisch). Danach hatten wir uns langsam Mut und Wahnsinn angetrunken, was leider bei manchen



sehr sehr sehr sehr nahe beisammen ist. (ich gehöre natürlich nicht zu diesen Personen, da ich Alkohol, Tabak und anderes gerne habe und meine Grenzen immer kenne) Langsam aber sicher kauften wir Stück für Stück vom Festzelt, wurden lustiger und hatten riesen Spass am Fest! Nach einer Weile verabschiedete sich auch unser urchiger, kroatischer Blattner nach Hause! Also blieben nur noch eine Hand voll da; Sybille, Silvan, Armin, Kenny, Kili und Fibster (das wär de ich nur so). Danach hatten uns die Bararbeiter, in manchen Ländern heissen die Kellner, das Trinken sponsoriert! Sie hatten Angst, dass wir wenn nach Hause gehen, das ganze Zelt mitnehmen würden! Silvan hatte es sich kurze Zeit später in der Zeltwand gemütlich gemacht. Frei nach dem Motto: ich hango mitsch im Zält, ja ich hango mitsch iner Zältwand. Dies war wohl das Highlight des Abends! Später erfuhr ich dann, dass Silvan schon sehr lange nicht mehr einen solchen schmutz gehabt habe! Als man uns gegen 4 Uhr nichts mehr verkaufen wollte, haben sie uns die Getränke kostenlos zur Verfügung gestellt! Irgendwann zwischen Pupos Heimkehr und meiner um 6 Uhr oder so, ist dann auch noch Silvan ohne Zelt, aber mit Sybille nach Hause gegangen und Armin auch! Dies weiss ich nicht mehr so genau, da es doch schon einige Zeit zurück liegt!! (geili üssred) Als wir KKF (Kenny, Kili, Fibster) nach Hause gingen haben wir den ersten Zwischenstop in der Bäckerei gemacht! Eine kleine Verpflegung für den Hunger zwischen durch! Wir haben dann uns noch einen Zöllner als Begleit Person mitgenommen. Der Name ist mir entfallen da wir uns über andere Dinge unterhalten haben. Eines weiss ich über diesen Schatten Mann noch, er gehört zu

Cocillosjaner! Da wir nicht ganz eine Stunde brauchten um den weg nach Hause zu finden, um dann unsere beduselten Körper zu entspannen, war es doch schon relativ hell!! Ich möchte mich bei allen anwesenden und abwesenden anwesenden und abwesenden Coridianer danke sagen für eine tolle Chessletta, ohne Unfall von mir! Ich glaube meine Revanche ist mir durchaus geglückt, auch wenn ich mir den Abend nicht mehr ganz im Detail vorstellen kann, da die Fasnacht und ihre Feste doch Auswirkungen auf das Epizentrum meines Egos hatten! Dies sind die Letzten schreiberischen Gedanken eines Wahnsinnigen welcher gerne mal ein Genie wäre!!



Kapitel 9

Altersheim und Pampersfäscht

Treffpunkt war um 13Uhr im Pub fürs Schminken. Da einige Leute am Vorabend in der "Chessleta" noch Lust auf einen SCHNELLEN Drink hatten, und dieser bis in die frühen Morgenstunden genossen wurde, waren manche Köpfe an diesem Tag sehr gewöhnungsbedürftig! Nach den üblichen Vorbereitungen fürs Schminken, machten Sili und ich(auch noch im Gliser- Kater- rausch) uns an die Arbeit um den farblosen Köpfen ein Ende zu setzen. Zuerst wurde grundiert, dann gemustert und zu guter letzt von Jasmine fixiert und geglitzert. Hiermit möchte ich einen speziellen Dank an Jasmine richten, die trotz ihrem "scheiss-job" wie sie ihn nannte, bis am Schluss der Fasnacht ihre Arbeit toll gemeistert hatte. Auch einen dank an Kohli, der sich diese zwei Stunden Zeit nahm für seinen Homi Claudio. (Mittlerweile kennt auch Kohli den Unterschied zwischen einem Kinderzahn und einem Brotkrümmel.) Es dauerte ca. zwei Stunden und der ganze Zauber war eigentlich getan. Bis manchen Helden, wie Pady und Flori, in den Sinn kam, man könnte fixfertig geschminkt das Wellnessprogramm erweitern und sich gegenseitig die Haare schneiden. Armin wurde bei diesem Gespräch ganz hellhörig, ergriff die In-

itiative und Mikes-Powermaschine ,ging mit den beiden nach draussen und dann wurde mal kräftig enthaart. Während dieser Zeit wurde drinnen schon mal ein bisschen aufgeräumt und geputzt, allerdings nur solange bis dann das Heldentrio zurückkam. Armin mit einem gelungenen Lächeln, Pady und Flori mit neuem Haarlook, aber dafür nur mehr mit halber Gesichtsrundierung. Also mussten wir bei den beiden nochmals einen Schminkversuch starten... Gegen 15.30 Uhr war dann im Pub wieder alles so wie es sein sollte, und wir machten uns auf den Weg ins Altersheim. Zuerst gaben wir vor dem neuen Altersheim, klingt zwar komisch ist aber so, unter der Leitung von Losi, (übrigens,Pipo war auch in Glis) zwei drei Lieder zum besten. Danach marschierten wir zum altbekannten Altersheim. Draussen deponierten wir unsere Instrumente, weil wir dieses Jahr auch dort draussen spielen mussten, ob dies so war wegen Hörgerätsproblemen oder Platzmangel, dass sei dahingestellt. Auf jeden Fall wollten wir uns die Natischer Schnitzelbankgruppe "Üfheeru" nicht entgehen lassen und gingen hinein um unsere Lachmuskeln ein wenig zu trainieren. Es war natürlich wie jedes Jahr ein absoluter Ohrenschaus, doch leider mus-



sten auch sie "Üfheeru" und unser spielerischer Einsatz nahte. Vor kleinem Publikum spielten wir ein Paar Lieder und stärkten uns danach mit Sandwich offeriert vom Altersheim. Dankeschön!!! Ivo gab dann noch die Zeiten für den Abend durch und dann verschoben sich die Leute ins Pub oder in irgendwelche andere Lokalitäten. Nach längerer Verschnaufpause trafen wir uns am 19.30 Uhr in Brig vor dem Restaurant Victoria wieder. Auch unser Musiker Pipo war wieder halbwegs unter den lebendigen. Bevor wir aber den Sternmarsch in Angriff nahmen, stärkten wir uns zuerst mit ein paar Bier, gesponsort von den Drachentöter. Punkt viertel vor acht war es dann soweit und wir schlenderten hinter dem Drachen spielerisch Richtung Sebastiansplatz. Oben angekommen trafen wir auf die ebenfalls musizierenden Caballeros aus Glis. Wer mag ächt lüter und lenger gespieli??? Das war nämlich die Devise von beiden Guggenmusiken. Nach einem kurzen Augenblick gaben sie aber den Blas- und Polterkampf auf! Sieger: Durch K.O. WIER!!! Wie jedes Jahr wurde dann auf der Kirchentreppe das traditionelle Kasbahfest eröffnet. Weil wir dann gleich anschliessend nach dieser Eröffnung bei den Pampers unsere spielerischen Fähigkeiten preisgaben, blieben wir alle zusammen auf dem Sebastiansplatz und warteten bis es 20.45 Uhr schlug. Endlich, es war soweit! Pampersspeaker Rini sagte uns an und wir marschierten, unter kleinerem Publikum als letztes Jahr, mit dem Strassenrhythmus zu der Kirchtreppe. Da für Pipo, wahrscheinlich aus gesundheitlichen oder evtl. aus Katergründen, dieser Auftritt noch zu riskant war, nahm er statt seinem Bongo die Filmkamera von Agti in Anspruch. Er film-

te unseren Auftritt, befahl uns die Lieder und zeigte die Einsätze. Also, hatte auch er beide Hände voll zu tun! Der Auftritt ging langsam dem Ende zu und wir verabschiedeten uns noch mit "Schiine" bei unseren Fans und natürlich bei den Gastgebern den Pampers. Weiter ging es dann in Richtung Mekkatreppe, dort war unsere Auftrittszeit am halb zehn. Pipo verlangte von jedem einzelnen nochmals 100prozentigen Einsatz, da der vordere Auftritt nicht sehr glänzend war. Wir hörten natürlich alle auf seine Worte und versuchten dann punkt halb zehn seine Wünsche zu erfüllen. Ich glaube sogar, ein Stück weit hat es funktioniert oder zumindest hat es sich besser angehört als auf dem Sebastiansplatz. Mitten in unsere Rhythmuschorde wollte sich ein extrem übereifriger Fan verwirklichen. Bei seinen Tanzübungen machte er, gewollt oder eher ungewollt, sehr enge Bekanntschaft mit Kohlis Paukenschlägern. Aber das liess ihn und sein Gesicht unberührt und er tobte weiter... Allerdings ging auch dieser Auftritt bald einmal in die Geschichte ein, und der übereifrige tanzte immer noch wild um sich und um einzelne Mitglieder. Bis er auf Sili traf und dieser ihm auf seine Art und Weise seine Begabungen bekanntgab. (Die "Gegga" het öi ohni Rollstüehl glehrt schnäller vorwärts zcho!) Unser Programm war dann für diesen Tag beendet und es wurden noch die Zeiten für den Ausflug bekannt gegeben. Wir konnten dann anschliessend unsere Instrumente bei Agti im Keller deponieren. Merci!!!! Danach verteilten sich die Leute in den verschiedenen Bars im "Gätsch" und es wurde gefeiert und gefestet bis in die Morgenstunden. Die meisten die immer noch den Chessletarausgang und den Schlafmangel spürten (ausser Fibi), mach-



ten sich gegen zwei auf den Nachhauseweg, um dann für die Weidegustation fit und munter zu sein! Es war im grossen und ganzen ein sehr gelungener und lustiger Tag, und ich freue mich auf weitere solche tolle Tage mit den Coridas!!!!



Kapitel 10

Ausflug ins Blaue

Brig/Salgesch 1.2.08 - Nach einem doch sehr intensiven Donnerstag im Gätsch(zumindest für mich und Fibi) trafen wir uns um 12.40 Uhr auf dem Bahnhof in Brig. Als dann alle mit Billet etc. versorgt waren setzten wir uns in den Zug Richtung Salgesch! Dort angekommen marschierten wir los in Richtung der Weinkellerei, welche wir an diesem Tag besichtigen wollten! Es handelte sich hierbei um die Kellerei Albert Mathier & Söhne AG! In der Brauerei angekommen wurden wir vom Paten von Kenny empfangen! Dann ging das Ganze los mit der Besichtigung! Auf dieser Besichtigung wurde uns einiges Wissenswertes über Wein erzählt! Schliesslich ist die Weinproduktion eine richtige Wissenschaft, auch wenn es manchen reicht wenn die Promille nach dem Konsum stimmen! Auf der Besichtigung entdeckte Fibi einen wunderbaren Pinot Stempel! Diesen mussten wir natürlich gleich ausprobieren. Da wir allerdings weder eine Etikette noch anderes Papier zur Hand hatten, musste Pädis frisch rasierter Schädel herhalten. Neu dekoriert ging es dann weiter. Nach der ausführlichen Führung konnten wir uns dann im Carnozet der Degustation widmen.

Die Tischaufteilung war allerdings alles andere als fair! Wir verteilten uns ziemlich unregelmässig an die beiden Tische! Wobei bereits nach der zweiten Flasche zu hören war, dass man nach der Degustation mit Bestimmtheit sagen werden könne, welche Personen am weniger besiedelten Tisch gegessen sind. Und leider sollte der Chef mit dieser Aussage Recht behalten! Aber dazu später mehr. Nach etlichen Flaschen Wein aller Farben und einigen Rauchpausen wurde dann auch das liebevoll vorbereitete Walliserteller gegessen, was manche wieder ein wenig auf den Boden zurückholte. Da es allerdings nachher gleich mit den nächsten Flaschen weiter ging, war diese Wirkung bald wieder hinüber. So kam es dann, dass manche auch während des Ausflugs musizieren wollten. So kam es, das unser Pinot Pädi, wie aber auch Lothi, ihre Künste an der Mundharmonika zum Besten gaben. Nach der üppigen Degustation haben dann die meisten noch etwelche Flaschen Wein für den Privatkeller bestellt. Und wir bedankten und verabschiedeten uns! Auch hier noch einmal einen herzlichen Dank an den Paten von Peter Schnidrig, es war wirklich ein toller Tag in der Kellerei. Anschliessend machten wir uns wieder auf



den Weg in Richtung Bahnhof, damit wir wieder nach Brig kamen und uns dann im Gätsch endgültig die Kante geben konnten. Allerdings ging für manche die Reise nicht mehr ganz so einfach weiter! Es kam wie es kommen musste und Pädi, welcher am Siebener Tisch alles gab, hatte Mühe sich überhaupt noch auf den Beinen zu halten. Dies hielt ihn allerdings nicht davon ab am Boden liegend einige Basteleinheiten einzulegen. Zudem war ihm Henniez immer noch zu wenig alkoholhaltig und so wollte er weiterhin Wein. Auch während der Zugfahrt konnten wir uns alle an den Aussetzern von Pinot Pädi amüsieren. Als wir dann endlich in Brig ankamen verschoben wir uns in Richtung Sebastiansplatz. Dort angekommen blieben wir eine Weile beim Curry-Wurst-Mobil stehen. Pinot Pädi kam dann zur Einsicht, dass essen wohl auch etwas für ihn wäre. Er bestellte sich nach langem hin und her dann endlich eine Curry-Wurst und ass auch ein, zwei Stückchen. Dann wurde ihm das ständige gelöfle allerdings auf die Nerven und er wollte nichts mehr. Da begann Pipo ihn zu füttern, was allerdings auch nicht lange von Erfolg gekrönt war! So nahm dann Pipo auch einen bischen der Currywurst zu sich, worauf unser Pinot Pädi ihm entgegnete, "iss nur tüet der güet!" Als dann endlich die Wurst vernichtet war und alle wieder ihre Geldbörse von der Bar entfernt hatten, ging es ab in den Gätsch. Dort ging es wie immer bei uns rund. Nach und nach machten sich dann allerdings bei einem nach dem anderen die Strapazen der letzten Tage bemerkbar und man verabschiedete sich in kleineren Grüppchen nach Hause. Da uns ja schliesslich am Tag darauf noch einmal ein "Ausflug" bevor stand. Absch-

liessend kann man wohl nur sagen, dass dieser Ausflug ein rundum gelungener Tag war und alle mit einem Damerüschli verenganzi Volleyballmannschaft heim isch!



Kapitel 11

20 Jahre Chimbilacos

Visperterminen 2.2.08 - Die letzten Stunden der Fasnacht 08. Wir Coridianer fuhren mit dem Car nach Visperterminen um an der Geburtstagsparty der Chimbilacos unseren letzten Liveauftritt zu zelebrieren. Mit Erstaunen stellte ich fest, dass Leute welche tags zuvor noch "Fallerscheitungen" zeigten, heute wieder tip top im Lot laufen konnten (diese Personen werden natürlich wiederum nicht erwähnt, jedoch sind dem Artikelverfasser die Namen bekannt). Oben angekommen bemerkte man sofort die A****kälte die jegliche Freiluftaktivitäten wie f***** oder p***** verhinderten. Jedoch reichte es für einen kurzlangen Auftritt vor dem spärlich erschienenen Publikum. Das war so gegen 17.00 Uhr. Nach diesem langkurzen Auftritt hiess es ein Restaurant zu finden in dem sämtliche Coridianer plus Anhang Platz hatten. Diese Sache erschien sich als unmöglich zu gestalten und so verteilten sich die Leute auf die massenweise anzutreffenden Bars und Restaurants (sorry Tärbiner, aber es biz Gschpass müess öi si). Einige von uns nahmen sicherheitshalber schon mal etwas zu essen, da wir ja nicht wussten was es zu futtern gab. Zur Erleichterung von vielen wurde die Guggenmusikverpflegung nach innen verlegt, so dass auch die restlichen von uns

in der Wärme essen konnten. Um 20.00 Uhr startete dann der Umzug durch das Dorf, der wiederum von nicht vielen Leuten besucht wurde. Wer kann es ihnen schon vorwerfen, es war wirklich nicht gerade scheiss auf Jugendschutz, es war so Arschkalt, dass es einem wirklich sämtliche dazu benötigten Einrichtungen einfrohr um Nachwuchs zu zeugen. Mittlerweile war es 20.30 Uhr und von nun an galt es die Zeit bis zum Auftritt tot zu schlagen. Dieses Mal hatten wir weit nach Mitternacht unseren Auftritt. Mit eifrigen Diskussionen und sonstigen Aktivitäten wurde die Zeit überbrückt. Es soll sogar Coridianer gegeben haben die Papparazzi spielten und jeden und vor allem jede fotografierten (auch dieser Coridianer wird nicht erwähnt da er beziehungsweise ich ja diesen Artikel schreibe). Als es dann endlich soweit war, war auch das Publikum so breit, oh ich meine so weit und es konnte losgehen. Fetziger Einmarsch, erstes Lied mit vertauschten Rollen, Fibi war Pipo und Pipo war Fibi. Kein Durchblick? Für nähere Informationen FibiPipo oder PipoFibi fragen. Meiner Meinung nach, war es ein guter Auftritt und das anwesende Partyvolk war auch sichtlich begeistert. Nach dem Gig waren alle unserer Partyband sichtlich erleichtert, dass es nun endlich Richtung Heimat



gehen konnte. Es geht das Gerücht um das wiederum ein Coridianer im Car papparrazisierte und sich dadurch nahe an seinem Tode bewegte (ich wellti mich bi alle bedanku das ier mich am läbu heit glah, will ich hängi ganz sicher annersch reagiert und dem Aff eine gsetzt). In Natersch angekommen verteilte sich der Pöbel sofort und jeder suchte den schnellsten weg nach hause. Ob es einige Coridianer noch in den Gätsch geschafft haben ist dem Schreiberling nicht bekannt und eigentlich auch egal.

Mit diesen vielleicht sinnlosen Zeilen beende ich nun diesen Artikel und freue mich schon auf die nächste Ausgabe der Oberwalliser Fasnacht.

PS: Nid vergässu, ich liebu ew alli und bsunders mich!



Kapitel 12

Sache git's! oder Wusstet Ihr schon?

In diesem Kapitel finden sich nur einige aussergewöhnliche Aussagen und Ereignisse der Guggenmusik Coridas! Wobei sie nach den Anlässen, bei welchen sie auf die Menschheit losgelassen wurden, sortiert sind.

12.1 Übungsweekend

- ...dass man mit Essig braten kann?
- ...wer Joschka Pfister ist?
- ...dass Bchschokolade fein schmeckt?
- ...dass man Fussballspielen in den Extremsport Scheissewaten umwandeln kann?
- ...dass Colaflaschen explodieren können?
- ...laute Fürze stinken nicht, leise jedoch fürchterlich?
- ...dass man mit 70cm 2 Std Trompeten kann? (auch ohne dafür ins T-Rex zu gehen)
- ...dass "Vera am Mittag" eine Comedysendung am Abend ist?
- ...dass eine Trompete blubbern kann?
- ...dass an diesem Weekend bei manchen das Lesen neu erlernt wurde? (Mi und Mo sei dank)
- ...dass Männer in orangen Gewändern (NICHT auf der Erde) Bauarbeiter sind?
- ...dass Autofahren am Sonntagmorgen in Grächen ziemlich frisch ist, wenn man die ganze Nacht das Autofenster offen lässt?
- ...dass einige Köche (um Reste zu vermeiden) die übrigen Spaghettis manchen unters Raclette stecken?



12.2 Fasnacht

- ... dass am 27.1.08 in Visp, Brig und Naters eine WEF-Demonstration stattfand
- ... dass man in der Bahnhofstrasse in Visp auch bei nachtschlafender Stunde Anti Visp Lieder singen kann
- ... und dass dies von den Securitas am Bahnhof sehr amüsant gefunden wird
- ... dass die Coridas während der Fasnacht auch als Zeltbelastungstester arbeiten
- ... dass man mit Gutscheinen für ein Bier, auch noch eines erhält, obwohl das Fest schon lange vorbei ist.
- ... dass manche SICH, anstelle des Weines, zu Lagern beginnen
- ... dass manche nie zu voll zum musizieren sind, auch wenn sie gehalten werden müssen
- ... dass während dieser Fasnacht im Oberwallis eine Rekordmenge an Apfelkorn mit Eistee vernichtet wurde, obwohl uns das Pub die Hälfte der Zeit leider nichts mehr davon geben konnte
- ... dass manchen ans Bein gepinckelt wird, ohne dass sie es auch nur merken
- ... dass manche Kindergärtner lieber mit ihren Homies an den umzug gehen, als mit ihren Klassenkameraden
- ... manche einen Zahn für ein Stück Brot halten und einen Schluckbefehl ausgeben
- ... dass vor dem Pub ein neuer Coiffeur eröffnet hat
- ... dass die sättigende Wirkung der Döner in Glis nur kurz war, da danach das grosse Kotzen begann